



## Die Teufelsbibel: Der Codex Gigas

Der Codex Gigas ist aus zwei verschiedenen Gründen berühmt geworden. Erstens, weil es sich um das größte erhaltene Manuskript aus dem Mittelalter handelt. Zweitens, da sich auf einer seiner vielen Seiten eine große Darstellung des Teufels findet, um die sich eine Legende rankt. Auch wenn es im Bibelzentrum leider kein Faksimile gibt, erzählen wir immer dann von diesem Buch, wenn wir nach der größten Bibel gefragt werden.

Mit einer Höhe von 92cm, Breite von 50cm und Dicke von 22cm wird der Codex Gigas (gr.: „riesig“) seinem Namen durchaus gerecht. Er besteht aus 310 Pergament- sowie zwei Papierblättern und wiegt stolze 75kg. Niedergeschrieben wurde der Codex im frühen 13. Jahrhundert wohl in einem Kloster in Böhmen. Er beinhaltet sowohl den vollständigen lateinischen Bibeltext als auch Anmerkungen, Traktate, einen Kalender und mehr. Seit dem 17. Jahrhundert wird diese besondere Handschrift in der Königlichen Bibliothek in Stockholm aufbewahrt. Im 19. Jahrhundert bekam der Codex dort einen neuen Einband; dieser wurde mit Metallornamenten versehen.

Der Legende soll der Codex Gigas von einem Benediktinermönch in nur einer Nacht verfasst worden sein. Aufgrund eines Verstoßes gegen die Klosterregeln sollte der Mönch lebendig eingemauert werden. Um seiner Strafe zu entgehen, habe er versprochen, bis Mitternacht eine prächtige Bibel herzustellen. Doch schon bald habe er bemerkt, dass sich sein Vorhaben nicht rechtzeitig umsetzen ließe. In seiner Angst habe der Mönch nicht Gott, sondern den Teufel um Hilfe angerufen und ihm seine Seele versprochen, wenn dafür der Codex fertig werden würde. Der Teufel habe sich allerdings selbst in der Bibel verewigen wollen – daher findet sich ein großes Bild von ihm auf einer der Seiten.



©Schwedische Nationalbibliothek



©Wikimedia